

## Ich möchte einen Becher haben ...

Christine Lavant

Ich möchte einen Becher haben  
aus blassem Glas mit zarten Zeichen;  
den möcht ich meinem Liebsten reichen,  
damit die kleinen, armen Gaben  
ihm dünken wie ein Wunderwein.  
Ich möchte wie verzaubert sein  
zu einer Blume, die er liebt.  
Doch Gott, der uns die Herzen gibt,  
hat mich so fremd für ihn gemacht.  
Nun weine ich oft Tag und Nacht  
und fülle meinen dunklen Krug  
mit Tränen wie mit roten Beeren,  
die sich von Stund zu Stunde mehren,  
und manchmal kommt ein schwerer Flug  
von schwarzen Vögeln, welche klagen.  
Ich weiß nicht: soll ich sie verjagen  
und meinen Tränenkrug beschützen?  
Mein Liebster wird ihn nie benützen,  
weil er aus hellen Bechern trinkt.  
Vielleicht, wenn heut der Abend sinkt,  
ruf ich die Vögel, die schon lauern? – – –  
Mein Liebster wird deshalb kaum trauern.